

## **Fisch sucht Fels** – Peter Brunnerts Hommage an das Bergvolk der norddeutschen Tiefebene.

rgendwann war klar, dass nicht nur die Sachsen spinnen. Dieses längst überfällige Geständnis hat sich Elbsandstein-Pendler Peter Brunnert gleich zu Beginn seines jüngsten Kompendiums über die Pathologie des Kletterfiebers abgerungen. Nach ausgedehnten Studien- und Forschungsaufenthalten im kernsächsischen Epidemiegebiet zwischen Falkenstein und Sumpfporstkegel nimmt der Spaßvogel aus dem niedersächsischen Hildesheim in „Fisch sucht Fels“ nun seine brettflache Heimat und seinesgleichen aufs Korn und berichtet treffend und trefflich von der „Absurdität norddeutschen Bergsteigens“.



Die von den Brunnertschen Zwerchfell-Schocktherapien ganz und gar nicht kurierten Klettersachsen erfahren dabei, dass der Grad an Besessenheit zur Küste hin und entgegen dem Geländeprofil eher noch zunimmt – und dass die norddeutschen Leidensbrüder in ihrer bemitleidenswerten und inmitten von Zuckerrüben kaum stillbaren Bergsucht alle möglichen nur halbwegs aufrechten Steingebilde besteigen, und seien sie noch so von Möwen-Guano glasiert. Viele flüchten in die Ferne. Einen treibt die Not des Entzugs zu einem nächtlichen Stehbiwak hinauf in die Marmoladawand, ein anderer fährt so lange nach Osten, bis er seine Sehnsucht nach Höhenluft in polnischem Wodka ersäufen kann.

Man ist so vollkommen berauscht von diesen Geschichten, dass man erst am Ende wieder nüchtern genug wird, um die Abenteuer der Nordlichter nicht nur als Ausdruck ihrer Verrücktheit, sondern auch wegen ihrer sportlichen Leistung als achtunggebietend zu begreifen. Spannung, Spaß (und ein sich ob der Landschaftsphysiognomie endlos weitender Horizont) sind in Peter Brunnerts Hommage an die Berg-Narren der nordischen Agrarsteppe garantiert!

*Peter Brunnert | „Fisch sucht Fels – Von der Absurdität norddeutschen Bergsteigens“ | erschienen im Panico Alpinverlag | 268 Seiten | 14,80 Euro*

Online bestellen: <http://bit.ly/1RGMahs>